

## Murren

Unzufrieden war das Volk. Nicht, dass es um Leib und Leben zu fürchten hätte. Bisher war an jedem Tag Abend geworden. Doch das reichte nicht. Nicht mehr. Es war zu wenig. Konnte man nicht mehr vom Leben erwarten? Stünde ihnen nicht höhere Lebensqualität zu? Andere lebten schließlich ganz anders. Die Freiheit, für die sie losgezogen waren, hatte ihren Reiz verloren. Und die Zuversicht war gewichen. Und einige sagten



auch immer wieder: „Früher war alles besser!“ Ob dem wirklich so war, blieb undiskutiert und unwidersprochen.

Das Glas war, gefüllt, halbleer und nur das zählte. Schwierigkeiten war man nicht bereit zu tragen. Und so war das Volk verdrossen und murrte lautlos.

## Wie viel ist genug?

Wie viel steht einem Menschen zu? Wann ist Leben gut – gut genug?

Da brach Israel auf von dem Berge Hor in Richtung auf das Schilfmeer, um das Land der Edomiter zu umgehen. Und das Volk wurde verdrossen auf dem Wege und redete wider Gott und wider Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten geführt, dass wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und uns ekelt vor dieser mageren Speise. Da sandte der Herr feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, dass viele aus Israel starben. Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, dass wir wider den Herrn und wider dich geredet haben. Bitte den Herrn, dass er die Schlangen von uns nehme. Und Mose bat für das Volk. Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange und richte sie an einer Stange hoch auf. Wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben. Da machte Mose eine eherne Schlange und richtete sie hoch auf. Und wenn jemanden eine Schlange biss, so sah er die eherne Schlange an und blieb leben.

4 Mose 21, 4-9 © Luther 2017)



Hatte Gott, der ihnen Leben und Freiheit geschenkt hatte, nicht mit ihnen einen Bund geschlossen? Er bliebe an ihrer Seite. Sie seien seiner Barmherzigkeit gewiss. Er kümmerere sich um sie. Er Sorge dafür, dass sie alles hätten, was sie brauchten. Im Augenblick war ihnen diese Zusage nicht genug. Gottvertrauen? Dafür konnte man sich nichts kaufen. Sie rückten weg von Gott.

## Wohin sehen?

Doch wer sich von Gott wendet, wendet sich vom Leben ab. Der Tod kommt näher in vielerlei Gestalt und umzingelt das Leben bis es stirbt. Ist das Strafe Gottes? Oder ist das Folge des menschlichen Tuns? Wie viel vom Bösen in der Welt haben wir selbst ver-

ursacht und es schlägt auf uns zurück? Oder ist genau das Gottes Strafe?

Und braucht es erst den vielfachen Tod, um Gott wieder um Hilfe zu bitten? Denn der versuchte Eigenweg brachte nicht das ersehnte Leben.

Und Gott, barmherzig, gnädig, geduldig und von großer Güte (Ps 103,8) wendet sich seinen Menschen wieder zu: Deine Grundhaltung, deine Lebenssicht ist falsch. Dein Glas ist nicht halb leer. Es ist halb voll. Wer nur das Schlechte wahrnimmt und seinen Frust ablässt, wird bitter. Frust zieht Energie, die das Leben dringend braucht.

Es wird immer Schwieriges geben, Dinge an denen du schwer zu tragen hast. Doch lass deinen Kopf mit all deinen Gedanken nicht nach unten in den Dreck ziehen.

Schau nach oben! Schau auf Gott und das Leben nach seinen Weisungen, dann hast du Zukunft. Es werden Fragen offen bleiben.

Ganz sicher. Doch diese Fragen müssen nicht unbeantwortet bleiben, wenn sie dir ein Herzensanliegen sind und du sie in dir und

mit anderen gemeinsam in der Gegenwart Gottes immer wieder bewegt.



Du Gott des Lebens und der Freude, komm zu uns und mach unser Herz hoffnungsvoll und unsere Gedanken zuversichtlich.

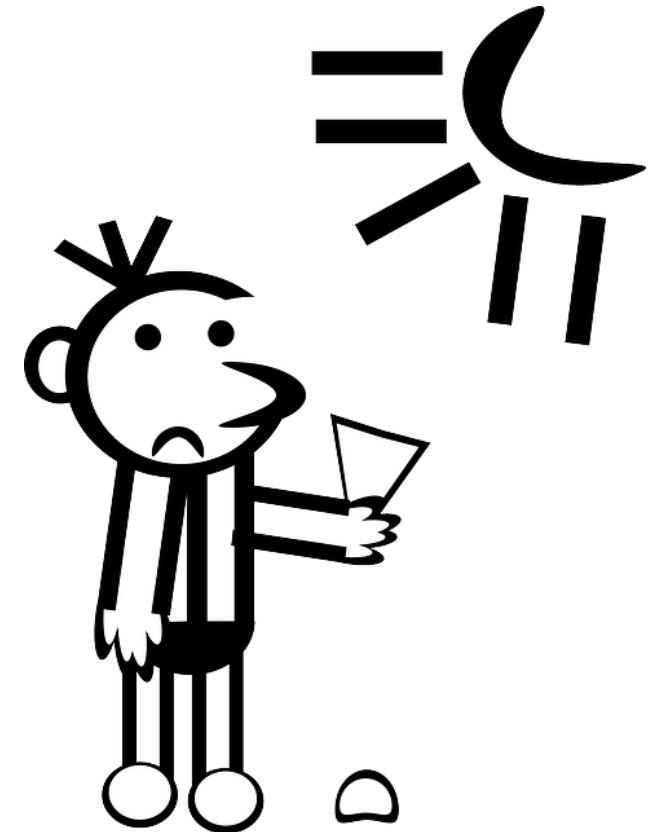
Hilf uns, Probleme und Schweres miteinander zu tragen. Lass uns in deinem Licht nach Lösungen suchen und sie finden.

Gib uns, dass wir den Menschen und dir freundlich zugewandt bleiben. Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldentäl, Pfarrbereich Otterwisch,  
PfarrerIn Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,  
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,  
[www.pfarre-otterwisch.de](http://www.pfarre-otterwisch.de);  
Texte: wenn nicht anders angegeben S. Donner,  
Bilder: Pixabay

## Reminiszere

25.02.2024



Wie heute?